



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Service de l'enfance et de la jeunesse SEJ
Jugendamt JA

Secteur des milieux d'accueil
Sektor familienexterne Betreuung

Bd de Pérolles 24, Postfach , 1701 Freiburg

T +41 26 305 15 30,
www.fr.ch/ja

Freiburg, 1. Juni 2011

HANDBUCH

Bedarfsabklärung im Bereich vor- und ausserschulische Betreuung: Instrumente zur Bedarfserhebung in den Familien

1. Einführung

Die Bedarfsabklärung ist in Artikel 6 des Gesetzes vom 9. Juni 2011 über die familienergänzenden Tagesbetreuungseinrichtungen (FBG) festgehalten:

Art. 6 Gemeinden

¹ Die Gemeinden oder die Gemeindeverbände beurteilen alle vier Jahre die Zahl und die Art der Betreuungsplätze, die zur Deckung des familienergänzenden Betreuungsbedarfs nötig sind. Sie berücksichtigen dabei sowohl die Vereinbarkeit von Familien- und Berufsleben als auch die Aspekte der Sozialisierung und die demografische Entwicklung.

² Die Ergebnisse der Bedarfsabklärung werden den Bürgerinnen und Bürgern mitgeteilt.

Um die Gemeinden bei der Bedarfsabklärung im Bereich ausserschulische Betreuung zu unterstützen, stellt ihnen das Jugendamt (JA) zwei standardisierte Instrumente zur Verfügung, mit denen diese Abklärung durchgeführt werden kann.

Die nachfolgenden Seiten liefern die nötigen Informationen zu den verfügbaren Instrumenten für die Durchführung einer umfassenden Abklärung des vor- und ausserschulischen Betreuungsbedarfs.

- > Fragebogenmodell;
- > Instrument zur Dateneingabe.

→ Gemeinden, die eine gezielte Abklärung des **vorschulischen Betreuungsbedarfs** durchführen möchten, können die [für den Vorschulbereich konzipierten Tools benutzen](#).

→ Gemeinden, die eine gezielte Abklärung des **ausserschulischen Betreuungsbedarfs** durchführen möchten, können die [für den ausserschulischen Bereich konzipierten Tools benutzen](#).

Die Instrumente können von den Gemeinden ihren jeweiligen Bedürfnissen und Fragen angepasst werden.

Zusätzlich zur Umfrage kann das JA den Gemeinden, die dies wünschen, auf Grundlage der INFRAS-Studie eine Schätzung der Nachfragepotentiale nach Krippen und Tageseltern sowie eine Schätzung der Nachfragepotentiale nach ausserschulischen Betreuungseinrichtungen liefern. Mit diesen Schätzungen können die Ergebnisse der Erhebung von den anhand von Statistiken veranschlagten Daten für Ihre Gemeinde verglichen werden.

Bei Fragen in Zusammenhang mit der Bedarfsabklärung steht Ihnen Jessica Rosenast, Wissenschaftliche Mitarbeiterin beim JA, gerne zur Verfügung (+41 26 305 15 61 oder jessica.rosenast@fr.ch).

2. Allgemeine Angaben und Handhabung der Erhebung

a. Was ist unter einem vorschulischen Betreuungsangebot zu verstehen?

Kindertagesstätten, Tagesfamilien, Spielgruppen und andere Angebote zur Frühförderung, die **Kinder im Vorschulalter** betreuen, sind Teil der vorschulischen Betreuung.

b. Was ist unter einem ausserschulischen Betreuungsangebot zu verstehen?

Als ausserschulische Betreuung gelten sämtliche Angebote eines Gemeinwesens, einer Vereinigung oder von Privatpersonen, die ausserhalb der Unterrichtszeit morgens, mittags oder nachmittags die Betreuung von **Kindern im Kindergarten- und Primarschulalter** ermöglichen.

Einrichtungen für die Aufnahme von Kindern im Vorschulalter können eine solche Betreuung für Kindergartenkinder anbieten.

c. Ziele des Fragebogens

Die Gemeinden können mit dem Fragebogen eine Umfrage bei ihrer Bevölkerung durchführen. Mit dem Fragebogen können die Haushalte:

- > ihre Bedürfnisse in Sachen Betreuung ihrer **Kinder im Vorschulalter** formulieren: vorschulische Betreuungsplätze (Angebot, das die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglicht), (Krippen, Tageseltern) und Sozialisierungsangebot (Spielgruppen))
- > ihre Bedürfnisse in Sachen Betreuung ihrer Kinder im **Kindergarten- und Primarschulalter** (ausserschulischer Betreuungsbedarf) formulieren.

d. Zielpublikum

alle Haushalte der Gemeinde mit min. 1 Kind im Vorschulalter und/oder Kindergarten- oder Primarschulalter.

Vorschlag: Gezielte Fragen nach Zielpublikum

Das verfügbare Fragebogenmodell ermöglicht zwar eine umfassende Beurteilung, schlägt indes eine **gezielte Annäherung** nach Alterskategorie der betreffenden Kinder vor.

- > Familien, die nur ein Kind bzw. Kinder im Vorschulalter haben, werden gebeten, ausschliesslich ihren Bedarf im Vorschulbereich anzugeben.
- > Familien, die nur ein Kind bzw. Kinder im Schulalter (Kindergarten und Primar) haben, werden gebeten, ausschliesslich ihren Bedarf im ausserschulischen Bereich anzugeben.*
- > Familien, die ein Kind bzw. Kinder im Vorschulalter und ein Kind bzw. Kinder im Schulalter haben, werden gebeten, ihren Bedarf im vorschulischen und im ausserschulischen Bereich anzugeben.*

Eine gezielte Erhebung bietet den Vorteil, die spezifischen Bedürfnisse der betroffenen Familien ans Licht zu bringen. Sie verhindert all zu prospektive Antworten und bietet der Gemeinde somit die Möglichkeit, sich bei der Durchführung eines Projektes auf die **tatsächlichen gegenwärtigen Bedürfnisse** zu stützen.

* NB: Für die Bedarfsabklärung im ausserschulischen Bereich wird empfohlen, neben den Familien mit Kind bzw. Kindern im Schulalter auch **Familien mit Kindern, die kurz vor der Einschulung stehen**, in die Umfrage miteinzuschliessen, soll heissen: Kinder, die im kommenden Schuljahr eingeschult werden, sind ebenfalls in die Beurteilung des ausserschulischen Betreuungsbedarfs miteinzuschliessen. Das zur Verfügung gestellte Fragebogenmodell fordert sie dazu auf.

Gemeinden, die Haushalte mit Kindern im Vorschulalter über ihren Bedarf in Sachen ausserschulische Betreuung befragen möchten (zukünftiger Bedarf), können den Fragebogen entsprechend anpassen (die Teile A, B, C, D, bei denen das Zielpublikum der Fragen definiert wird, müssen angepasst werden).

e. Versand des Fragebogens: Vorgehen

> Versand des Fragebogens:

Der Fragebogen kann den betroffenen Haushalten per Post zugestellt werden. Er kann auch auf die Website der Gemeinde gestellt werden. Gemeinden, die dies wünschen, können die Umfrage online durchführen.

> Begleitschreiben

Wir empfehlen Ihnen, dem Fragebogen ein Begleitschreiben beizulegen.

Dieses Schreiben:

- > informiert die Befragten über Ziel und Zweck der Studie;
- > erwähnt, wem der Fragebogen geschickt wurde;
- > erklärt die Bedeutung einer Teilnahme der Familien für die Durchführung der Erhebung;
- > gibt an, wer die Umfrage durchführt (Gemeinde) und wer für die Datenverarbeitung zuständig ist;
- > informiert, wie die Informationen bearbeitet und anschliessend wiedergegeben werden (ist die Anonymität bei der Datenbearbeitung und bei der Wiedergabe der Ergebnisse gewährleistet? Werden die Antworten von der mit der Erhebung betrauten Arbeitsgruppe vertraulich behandelt? Werden die Ergebnisse der Erhebung veröffentlicht?);
- > präzisiert die Abgabefrist und gibt an, wer bei Fragen kontaktiert werden kann*;
- > dankt den Familien für ihren wertvollen Beitrag.

* Durch Angeben des Namens einer Kontaktperson im Begleitschreiben wissen die befragten Familien, an wen sie sich bei Fragen wenden können. Für die Verantwortlichen der Erhebung ist dies ausserdem eine Möglichkeit, die erteilten Antworten zu zentralisieren und zu koordinieren.

f. Was tun, wenn nur ganz wenige Antworten zurückkommen?

Wer will, kann sich die Möglichkeit offen halten, den betroffenen Familien ein Erinnerungsschreiben zukommen zu lassen.

→ Dazu kann den befragten Familien ein neues Aufforderungsschreiben und ein neuer Fragebogen zugestellt werden. *Um Falschsendungen zu vermeiden ist es ratsam, jeden Fragebogen mit einem Code zu versehen (spezifische Nummer für jeden verschickten Fragebogen), sodass jeder Adressat einen eigenen Fragebogen hat. Dadurch kann vermieden werden, dass auch diejenigen ein Erinnerungsschreiben erhalten, die den Fragebogen schon ausgefüllt haben. Das Erinnerungsverfahren setzt voraus, dass präzisiert wird, dass die Erhebung während des Prozesses der Datenerhebung nicht anonym ist.*

Dieser Punkt muss im Zusammenhang mit Grundsätzen des Datenschutzes näher betrachtet werden.

3. DER FRAGEBOGEN

Das vorliegende Fragebogenmodell wurde anhand von bereits existierenden Tools erarbeitet.

Das Instrument, das wir Ihnen zur Verfügung stellen, ist ein Basismodell, das von den Gemeinden ihren jeweiligen Bedürfnissen und Fragen **angepasst** werden kann. **Die Gemeinden müssen namentlich den blau geschriebenen Text anpassen.**

a. Inhalt des Fragebogens: Einige nähere Angaben

Einführung: Wir empfehlen Ihnen, dem Fragebogen eine kurze Einführung anzufügen. Dieser Text gibt den befragten Haushalten einen kurzen Einblick zu Zielpublikum (Adressaten des Fragebogens) und Zweck der Erhebung. Ausserdem enthält er die wichtigsten Angaben zum Ausfüllen des Fragebogens.

Unser Fragebogen enthält ein Beispiel für eine Einführung. Dieses sollte von den Gemeinden angepasst werden.

Teile A, B, C, D: Der Fragebogen ist in mehrere Teile unterteilt, je nach Zielpublikum der einzelnen Fragen. Das Alter der im Haushalt lebenden Kinder bestimmt die Teile, die von den betreffenden Haushalten auszufüllen sind.

TEIL A: Die Fragen 1 bis 4 sind von allen befragten Haushalten zu beantworten.

Fragen 1, 2, 3, 4 beziehen sich auf die Haushaltstruktur. Sie ermöglichen es den Gemeinden, das soziodemografische Profil der Haushalte, die den Fragebogen beantwortet haben, zu erstellen.

Mit Frage 3 kann der Anteil Haushalte mit unregelmässigen Arbeitszeiten festgelegt werden. Dieser Punkt muss in der Planung und der Organisation des familienergänzenden Betreuungsangebots berücksichtigt werden (eine grosse Anzahl Familien mit unregelmässigen Arbeitszeiten erfordert flexible Anmeldungsmöglichkeiten).

TEIL B: Haushalte mit min. einem Kind im Vorschulalter werden gebeten, die Fragen 7 bis 15 zu beantworten.

Fragen 5, 6 beziehen sich auf die Betreuungsmethoden, die die Eltern verwenden. Mit diesen Fragen kann eine Bestandsaufnahme der derzeitigen Situation der Familie in Sachen Verwendung von Krippen und Tageseltern angefertigt werden.

Mit Frage 5.1 kann eine Zustandsanalyse über die derzeit verwendete Anzahl Krippen- und Tageselternplätze angefertigt werden.

Bei der Wiedergabe der Ergebnisse muss Tabelle 5.1 (Bestandsaufnahme der derzeitigen Situation) parallel zu **Tabelle 8** (zusätzlicher Betreuungsbedarf nach Krippen und Tageseltern) analysiert werden. Die beiden Tabellen ergänzen sich; sie widerspiegeln den derzeitigen Bedarf nach Krippen und Tageseltern.

Durch diesen Vergleich kann die Gemeinde den kompletten bestehenden Bedarf erfassen. Die Gemeinde muss also die zum Ausdruck gekommenen Bedürfnisse mit dem bestehenden Angebot vergleichen. Je nach Vereinbarung bzw. Vereinbarungen, die die Gemeinde mit den vorschulischen Betreuungseinrichtungen abgeschlossen hat, kann sie beurteilen, welcher Anteil des Bedarfs bereits gedeckt ist und welcher noch zu decken ist.

Mit den **Fragen 7 bis 13** können die Familien ihren zusätzlichen Betreuungsbedarf nach vorschulischen Betreuungseinrichtungen, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern, angeben (ungedeckter Bedarf an Krippen und/oder Tageseltern).

Die Fragen betreffen die Anzahl Kinder, die vom Bedarf betroffen sind, ihr Alter, die Anzahl erwünschte Tage, die Verteilung der Nachfrage auf die einzelnen Wochentage, der Bedarf in Sachen Stundenplan und die erwünschte Betreuungsart.

Frage 8 bis 13 ist nur von den Haushalten mit zusätzlichem Betreuungsbedarf (Frage 7) nach Krippen und/oder Tageseltern zu beantworten. Haushalte, die bei dieser Frage keinen Bedarf angegeben haben, werden gebeten, direkt zur Frage 14 zu gehen (Sozialisierungsbedarf).

Mit **Frage 8** (Anzahl Kinder je halber Betreuungstag) kann eine erste Schätzung der zusätzlich beantragten Betreuungsplätze angefertigt werden. Ausserdem kann die Verteilung des Bedarfs auf die einzelnen

Frage 9: Die Frage der Alterskategorie der betreuten Kinder ist in der Tat sehr wichtig für die Planung des Angebots. Laut den Kantonalen Normen und Empfehlungen für die Einrichtungen zur Betreuung von Kindern im Vorschulalter variieren die Betreuungsquoten je nach Alter der betreuten Kinder und beeinflussen somit die Betreuungskapazität der Einrichtung.

Mit **Frage 10** können die Haushalte präzisieren, ob sich ihr Bedarf auf eine kollektive Betreuungsmöglichkeit (Krippe) oder auf eine Betreuung in einer Familie (Betreuung zu Hause bei den Tageseltern) bezieht. Haushalte, die keine besonderen Wünsche diesbezüglich haben, werden ebenfalls gebeten, zu antworten.

Frage 13 führt eine Frage in Zusammenhang mit der finanziellen Beteiligung der Eltern ein (Vorschläge).

Einige Gemeinden, die bereits eine Bedarfserhebung durchgeführt haben, haben eine Frage in Zusammenhang mit der finanziellen Beteiligung der Eltern eingeführt. Der Sinn einer solchen Frage ist es, die Eltern darauf hinzuweisen, dass das Angebot seinen Preis hat. In dem sie diese Frage in den Fragebogen aufnimmt, gibt die Gemeinde den befragten Familien die Möglichkeit, ihre Meinung in diesem Zusammenhang kund zu tun. Wir raten jedoch, bei der Interpretation der Ergebnisse möglichst vorsichtig zu sein.

Das Fragebogenmodell enthält ein Beispiel für eine Frage in Zusammenhang mit der finanziellen Beteiligung.

Gemeinden, die eine Frage in Zusammenhang mit der finanziellen Beteiligung der Eltern einführen möchten, müssen die vorgeschlagenen Tarife ihrem Projekt anpassen.

Weitere Beispiele von Fragen in Zusammenhang mit der finanziellen Beteiligung der Eltern finden Sie im Folgenden. Gemeinden, die eine solche Frage in ihren Fragebogen aufnehmen möchten, können sich an diese anlehnen oder auch nicht. (Diese Beispiele finden Sie auch in den Instrumenten, die die Gemeinden im Vorfeld erarbeitet haben).

Beispiel 1: Stundenpreis

13. Wie viel würden Sie für eine Betreuungstunde bezahlen?

WICHTIG: Der angegebene Preis entspricht der Betreuung von 1 Stunde für 1 Kind.

NUR EINE ANTWORT MÖGLICH

- > Zwischen und Franken
- > Zwischen und Franken
- > Zwischen und Franken

Beispiel 2: Halbtagespreis

13. Wie viel würden Sie für einen halben Betreuungstag bezahlen?

WICHTIG: Der angegebene Preis entspricht der Betreuung von 1 halben Betreuungstag für 1 Kind.

NUR EINE ANTWORT MÖGLICH

- > Zwischen und Franken
- > Zwischen und Franken
- > Zwischen und Franken

Beispiel 3: Offene Frage

13. Wie viel würden Sie für einen halben Betreuungstag bezahlen?

WICHTIG: Preis für 1 Kind!

EINE ANTWORT PRO ZEILE

min. _____ Franken pro Halbtage

max. _____ Franken pro Halbtage

Beispiel 4:

Einige Gemeinden haben die Frage nach der finanziellen Beteiligung der Eltern nicht in den Fragebogen selber integriert, sondern im Begleitschreiben darauf hingewiesen, dass die Betreuung mit Kosten verbunden ist und dass eine Tarifskaala entsprechend der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Eltern erarbeitet wird (Bsp.: «Die Nutzung des Angebots ist freiwillig. Die finanzielle Beteiligung der Eltern wird proportional zum Haushaltseinkommen berechnet.»)

Mit den **Fragen 14 und 15** können die Haushalte ihren Bedarf in Sachen «Sozialisierung» der Kinder angeben. Einrichtungen mit beschränkter Öffnungszeit, wie z. B. Spielgruppen, dienen nicht der Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben sondern der Sozialisierung. Familien, die ein Angebot für Spielgruppen haben möchten, können dies über diese beiden Fragen mitteilen.

TEIL C: Haushalte mit min. einem Kind im Kindergarten- oder Primarschulalter sowie Haushalte mit Kindern, die zum kommenden Schulbeginn eingeschult werden, werden gebeten, die Fragen 15 bis 23 zu beantworten.

Die **Fragen 16 bis 23** geben den Familien die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse in Sachen ausserschulischer Betreuung zu formulieren (Anzahl betroffener Kinder, gewünschte Betreuungseinheiten, Tage und Zeitspannen). Die Fragen 17 bis 23 sind nur von den Familien, die einen ausserschulischen Betreuungsbedarf angegeben haben, zu beantworten.

Die Tabelle der Frage 18 schliesst die spezifischen Bedürfnisse der Familien mit Kindergartenkindern ein (Kinder mit reduzierter Schulzeit). Sie schliesst auch die Bedürfnisse in Zusammenhang mit alternierendem Unterricht mit ein.

Es ist anzufügen, dass **Frage 18** in direktem Zusammenhang mit den Schulzeiten steht. Die Beispiele in blau müssen von den Gemeinden ihren Schulzeiten angepasst werden.

Schliesst die Erhebung auch Familien ein, deren Kind/er in Kürze eingeschult werden soll/en (2 kommenden Schulanfänge), so muss beachtet werden, dass diese die Stundenpläne ihrer Kinder noch nicht kennen und somit in Tabelle 18 kaum präzise Antworten liefern können. Gemeinden, die bereits einen **Stundenplan-Entwurf** für das kommende Jahr vorgesehen haben, sollten diesen dem Fragebogen beilegen und die Eltern bitten, für die Beantwortung der Frage 18 auf diesen Bezug zu nehmen.

Frage 23 führt eine Frage in Zusammenhang mit der finanziellen Beteiligung der Eltern ein (Vorschläge).

Einige Gemeinden, die bereits eine Bedarfserhebung durchgeführt haben, haben eine Frage in Zusammenhang mit der finanziellen Beteiligung der Eltern eingeführt. Der Sinn einer solchen Frage ist es, die Eltern darauf hinzuweisen, dass das Angebot seinen Preis hat. In dem sie diese Frage in den Fragebogen aufnimmt, gibt die Gemeinde den befragten Familien die Möglichkeit, ihre Meinung in diesem Zusammenhang kund zu tun. Wir raten jedoch, bei der Interpretation der Ergebnisse möglichst vorsichtig zu sein. Die Antworten auf diese Frage dürfen dementsprechend nur als richtungsweisend betrachtet werden.

Das Fragebogenmodell gibt ein Beispiel für die Frage nach der finanziellen Beteiligung. Dieses Beispiel basiert auf den im Vorfeld erarbeiteten Fragebögen der Gemeinden.

Gemeinden, die eine Frage in Zusammenhang mit der finanziellen Beteiligung der Eltern einführen möchten, müssen die vorgeschlagenen Tarife (**Zahlen in blau**) ihrem Projekt anpassen.

Weitere Beispiele von Fragen in Zusammenhang mit der finanziellen Beteiligung der Eltern finden Sie im Folgenden. Gemeinden, die eine solche Frage in ihren Fragebogen aufnehmen möchten, können sich an diese anlehnen oder auch nicht.

Weitere Beispiele in Zusammenhang mit der finanziellen Beteiligung der Eltern:
(Diese Beispiele finden Sie auch in den Instrumenten, die die Gemeinden erarbeitet haben).

Beispiel 1: Tarifsкала nach Betreuungseinheit

1. Wie viel würden Sie pro Tag höchstens für die Betreuung Ihres Kindes bezahlen?
WICHTIG: Die angegebenen Preise entsprechen dem Preis für 1 Kind für eine Betreuungseinheit von ca. 2 Stunden

NUR EINE ANTWORT PRO ZEILE

	Fr. x bis Fr y*	Fr. x bis Fr y*	Fr. x bis Fr y*	Kein Bedarf	Weiss nicht
> Betreuung am Morgen vor der Schule.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Fr. x bis Fr y*	Fr. x bis Fr y*	Fr. x bis Fr y*	Kein Bedarf	Weiss nicht
> Betreuung am Mittag (Mahlzeit und Betreuung)...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Fr. x bis Fr y*	Fr. x bis Fr y*	Fr. x bis Fr y*	Kein Bedarf	Weiss nicht
> Betreuung am Nachmittag nach der Schule.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

(14.3a/e)
* «x» und «y» sind durch Tarife aus dem Tarifkonzept Ihrer Gemeinde zu ersetzen

Beispiel 2: Frage in zwei Schritten

13. Wie viel würden Sie für die Mittagsmahlzeit Ihres Kindes bezahlen?
WICHTIG: Nur Mahlzeitenpreis (ohne Betreuung)

NUR EINE ANTWORT MÖGLICH

- > X Franken....
- > Y Franken.....
- > Z Franken.....

14. Wie viel würden Sie für eine Betreuungseinheit bezahlen?
WICHTIG: Der angegebene Preis entspricht einer Betreuung von ca. 2 Stunden für 1 Kind.

NUR EINE ANTWORT MÖGLICH

- > X Franken....
- > Y Franken.....
- > Z Franken.....

Beispiel 3: Offene Frage

13. Wie viel würden Sie pro Tag für die Betreuung Ihres Kindes ausgeben?
WICHTIG: Preis pro Kind für eine Betreuung während den 3 Betreuungseinheiten des Tages (vor der Schule, in der Mittagspause [mit Mittagessen], nachmittags nach der Schule).

EINE ANTWORT PRO ZEILE

Min. _____ Franken pro Tag
Max. _____ Franken pro Tag

Beispiel 4:

Einige Gemeinden haben die Frage nach der finanziellen Beteiligung der Eltern nicht in den Fragebogen selber integriert, sondern im Begleitschreiben darauf hingewiesen, dass die Betreuung mit Kosten verbunden ist. Bsp.: *«Die Nutzung des Angebots ist freiwillig. Die finanzielle Beteiligung der Eltern wird proportional zum Haushaltseinkommen berechnet.»*

TEIL C: Die Fragen 24 bis 25 sind von allen befragten Haushalten zu beantworten.

Frage 24 gibt den Familien die Möglichkeit, sich darüber zu äussern, was ihnen beim familienergänzenden Betreuungsangebot wie wichtig ist.

Frage 25 lässt den Haushalten «freien Raum» für Bemerkungen, Fragen und anderes.

Adresse, an die der ausgefüllte Fragebogen zu schicken ist: Wir raten Ihnen, die Adresse, an die die ausgefüllten Fragebögen zu schicken sind, direkt auf dem Fragebogen anzugeben. So können allenfalls auch die Personen am Fragebogen teilnehmen, die das Begleitschreiben verlegt haben.

4. Weitere Fragen

a. Soll der Fragebogen anonym sein?

Das Fragebogenmodell des JA ist anonym. Die Gemeinden können jedoch selber bestimmen, ob sie sich auf das anonyme Modell stützen wollen oder nicht. Dieser Punkt muss im Zusammenhang mit Grundsätzen des Datenschutzes näher betrachtet werden.

Verschiedene Gemeinden haben beschlossen, am Ende des Fragebogens ein fakultatives Feld einzuführen, in dem die befragten Haushalte nach Wunsch ihren Namen und ihre Adresse angeben können, wobei präzisiert wird, dass die Ergebnisse vertraulich behandelt wird.

NB: Um ein allfälliges Erinnerungsverfahren zu erleichtern, können die Teilnehmenden gebeten werden, am Ende des Fragebogens ihren Namen anzugeben.

Ebenfalls wichtig: Bei anonymisierten Fragebögen können die Gemeinden die befragten Familien im Falle von Rückfragen nicht mehr kontaktieren.

b. Kann die Erhebung übergemeindlich durchgeführt werden?

Ja, es können sich mehrere Gemeinde zusammen tun und den Betreuungsbedarf auf «übergemeindlicher» Ebene abklären. Das bereitgestellte Fragebogenmodell kann angepasst werden und einer umfassenderen Umfrage auf regionaler oder bezirklicher Ebene dienen.

In diesem Fall ist es ratsam, den Namen der Gemeinde vor dem Versand in der Überschrift einzutragen (Gemeinde:...) oder am Anfang des Fragebogens eine Frage anzufügen, bei der die Haushalte ihre Wohngemeinde angeben können.

Für ein Abbild des Bedarfs auf Gemeindeebene wird empfohlen, **die Daten der jeweiligen Gemeinde in ein separates Excel-Blatt einzutragen** (ein Blatt zur Dateneingabe für die Gemeinde X öffnen; ein weiteres Blatt zur Dateneingabe für die Gemeinde Y öffnen, usw.). Dadurch erhalten sie ein Abbild des spezifischen Bedarfs jeder Gemeinde sowie ein Abbild des übergemeindlichen Bedarfs, in dem sie die Ergebnisse der einzelnen Datenblätter addieren.

Es ist ferner möglich, eine zusätzliche Spalte ins Eingabemodell einzufügen, in der die Wohngemeinde des Haushaltes eingetragen werden kann. In diesem Fall müssen die Antworten kodiert werden (Gemeinde x = 1; Gemeinde y = 2; Gemeinde z = 3). Mit dieser Technik kann die Anzahl eingereicherter Fragebögen je Gemeinde festgelegt werden (70 Antworten für die Gemeinde x; 40 Antworten für die Gemeinde y, usw.). Allerdings können dadurch die spezifischen Bedürfnisse, die in den einzelnen Gemeinden zum Ausdruck kamen, nicht im Detail aufgeführt werden, denn die Antworten auf die anderen Fragen werden nicht nach Gemeinde behandelt (das Eingabemodell behandelt diese Frage nicht «verknüpft»).

c. Kann die Erhebung auf Ebene des Schulkreises durchgeführt werden?

Ja, das Fragebogenmodell kann durchaus für eine Erhebung auf Schulkreis-Ebene benutzt werden. Wir empfehlen Ihnen sogar, alle Familien des Schulkreises, die von der Problematik der Betreuung betroffen sind, in die Erhebung des ausserschulischen Betreuungsbedarfs miteinzubeziehen.

d. Was tun, wenn der Schulkreis mehrere Schulgebäude beinhaltet?

Gemeinden mit mehreren Schulgebäuden können eine spezifische Frage zu diesem Punkt einbauen. Zur Vereinheitlichung der erhobenen Daten müssen die Antwortvorschläge vor-kodiert werden:

Z. B.: Welche schulische/n Einrichtung/en besucht Ihr Kind bzw. besuchen Ihre Kinder?

- > Schule X...
- > Schule Y...
- > Schule Z...

e. Zusätzliche Fragen

Einige Gemeinden haben einen zusätzlichen Fragebogen beigelegt, mit dem die Familien, die dies wünschen, sich dazu bereit erklären können, am Aufbau einer Betreuungseinrichtung mitzuarbeiten. Beispiel:

Hätten Sie Interesse, an unserem ausserschulischen Projekt mitzuarbeiten?

- > Ja.....
- > Nein.....

Wenn ja, auf welche Weise würden Sie gerne an unserem Projekt teilnehmen?

Ein paar Gemeinden, die die Bedarfsabklärung durchgeführt haben, haben im Teil mit den Öffnungszeiten eine Frage über den Betreuungsbedarf an den Wochenenden eingeführt, damit sie den Bedarf der Familien, die am Wochenende arbeiten müssen, einschätzen können.

2. Brauchen Sie auch an den Wochenenden eine ausserschulische Betreuung?

NUR EINE ANTWORT MÖGLICH

- > Ja..... ⇒ Anzahl betroffener Kinder (BITTE ANGEBEN)
> Nein.....

5. Instrument zur Dateneingabe

Ergänzend zum Fragebogenmodell stellt das JA den Gemeinden ein Excel-Instrument zur Dateneingabe zur Verfügung. Dieses kann von den Gemeinden ebenfalls **angepasst** werden, entsprechend den Änderungen, die am Fragebogen vorgenommen wurden.

a. Verwendung des Instruments zur Dateneingabe

Das Excel-Instrument besteht aus drei Blättern.

Blatt «Eingabe» (2. Blatt):

Das Blatt «Eingabe» ist für die Eingabe der Daten (Antworten aus dem Fragebogen) zu benutzen.

Jeder Fragebogen bekommt eine Eingabezeile.

Im ersten Feld jeder Zeile wird die Fragebogennummer eingetragen. Dieses Feld muss ausgefüllt werden, damit die Anzahl Antworten aus dem Fragebogen erfasst werden kann.

Jede Frage des Fragebogens findet sich im Excel-Dokument wieder.

Die Antworten wurden mit einem Code versehen. Beim Klicken auf die Zelle erscheint ein Informationsfeld. Dieses gibt die Art der Informationen an, die eingegeben werden müssen, sowie die vorgeschlagene Kodierung.

Wird eine «falsche» Angabe gemacht, erscheint eine Fehlermeldung.

Das Excel-Instrument kann max. 10 000 Antworten erfassen.

Blatt «Ergebnisse» (1. Blatt):

Die Angaben, die im Blatt «Eingabe» gemacht werden, werden im Blatt «Ergebnisse» automatisch zusammengerechnet.

In diesem Blatt sind die Ergebnisse der Studie vollständig und zusammenfassend ersichtlich.

WICHTIG: Es werden nur die «geschlossenen» Fragen (mit Code) erfasst. Die Angaben zu den offenen Fragen sind nicht im Blatt «Ergebnisse» ersichtlich, sondern sind Bestandteil einer separaten Analyse (s. nächster Punkt).

Blatt «Kubus» (3. Blatt):

Mit dem Blatt «Kubus» können Tabellen erstellt werden.
Es können nur Zahlenangaben zueinander in Relation gesetzt werden.

b. Analyse der offenen und halb offenen Fragen

Die offenen und halb offenen Fragen werden nicht im Blatt «Ergebnisse» erfasst; weil es sich dabei um qualitative Angaben handelt, sind sie Bestandteil einer separaten Analyse.

Analyse der halb offenen Fragen (Fragen der Rubrik «andere»):

Die Antworten werden im Prinzip in verschiedene Kategorien eingeteilt, sodass sie in numerischer Form analysiert und präsentiert werden könnten. Antworten, die sich nicht einteilen lassen, können in der Rubrik «andere Antworten» zusammengefasst werden.

Analyse der offenen Fragen (Frage 6.1, 14, 24, 25):

Einzelantworten mit ähnlichem Inhalt werden im Allgemeinen in Kategorien unterteilt und zusätzlich zu den quantitativen Ergebnissen präsentiert.

c. Anpassung des Instruments zur Dateneingabe

Das Instrument zur Dateneingabe wurde auf Grundlage des Fragebogenmodells erstellt. Gemeinden, die Änderungen am Fragebogenmodell vornehmen, müssen auch das Instrument zur Dateneingabe entsprechend anpassen.

Für die Anpassung muss der Dokumentschutz aufgehoben werden. Sie finden diesen unter: Entwicklertools > Dokument schützen > Formatierung und Bearbeitung einschränken > Schutz aufheben (Word 2007 = Überprüfen > Blattschutz aufheben)

Sollten Sie für die Anpassung der Dokumente Hilfe benötigen, so setzen Sie sich mit Frau Plancherel in Verbindung.

Weitere Infos:

Wenn Sie noch Fragen haben, steht Ihnen Jessica Rosenast, Wissenschaftliche Mitarbeiterin beim JA gerne zur Verfügung (+41 26 305 15 61 oder jessica.rosenast@fr.ch).